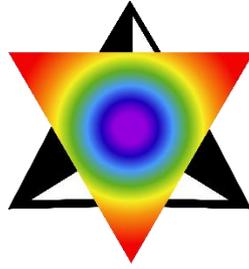


# Ray of Divinity



**Amy Geschichten Buch 1 -**

## aus DAS FEENLAGER IM WALD

...In diesem Moment kitzelte mich die Sonne, die jetzt hinter einer Wolke hervor lugte, die wie Uroma aussah, nur mit riesiger Nase. Ich musste lachen und fand mich in einer Gegend wieder, die ich zuvor noch nicht erkundet hatte. Der Wald war hier wunderschön grün, dickes, dichtes Moos bewucherte den Waldboden und die Blätter der Sträucher und Bäume knisterten in der wärmenden Sonne, die zauberhafte Lichter in den Wald warf.



Ich schloss meine Augen und lauschte einfach nur. Ich fühlte mich wunderbar, frei und völlig umgeben von Leben.

Als ich meine Augen wieder öffnete bemerkte ich den kleinen Pfad, direkt vor mir. Als ich tiefer in den Pfad hineinblickte sah ich weit voraus ein paar große Steine, einen dicken, langen umgefallenen Baumstamm und eine riesige Eiche. Diese Eiche war, dick, groß und dicht mit Moos bewachsen, doch sie hatte so eine unbeschreibliche Anziehungskraft auf mich. Als ob sie mich sanft locken wollte. Konnte das denn sein oder spann ich jetzt völlig?

Wie ihr mich ja jetzt schon kennt, gehe ich ja allem und jedem auf den Grund und so konnte ich gar nicht anders als vorsichtig meine Füße in Richtung Eiche zu bewegen. Als ich die ersten Schritte machte, fing irgendwo ganz in meiner Nähe ein Vogel an zu zwitschern und er begleitete mich mit seinem aufmunternden Gesang bis ich direkt vor der Eiche stand.

Ich blickte an ihrem moosigen Stamm hoch in ihr Blätterdach und fast wär mir schwindelig geworden, hätte ich mich nicht an ihr festgehalten. In dem Moment wo ich den alten Stamm mit meiner Hand berührte, überkam mich ein ungeheures Gefühl einer starken Freundschaft. Ich fühlte mich wohl und willkommen. Ich lehnte mich mit meinem Rücken an ihren Stamm und schloss wiederum meine Augen und ich ertappte mich dabei, dass ich ein riesiges breites Lächeln auf meinen Lippen fand. Es war einfach nur friedlich, ganz ruhig und mir kam es vor, als wäre ich mit dem Baum verwachsen....

## aus UROPAS INNERE AUGEN

...Der beschwerliche Weg machte ihr Mühe, doch ihr Entschluss stand fest. Sie wollte lieber im kalten Schnee erfrieren als nochmal zurück zu den Menschen zu gehen, die kein Herz hatten.

Mit starkem Mut gelang sie heil vor der Hütte des Großvaters an, der schon vor der Hütte, mit ausgebreiteten Armen, auf sie wartete. Er hatte gespürt sie würde kommen. Er schürte das Feuer und sie machten es sich, nach stürmischer Wiedersehensfreude, vor dem Feuer gemütlich.

Es ging ihnen gut. Bis zum zweiten Feiertag. Da fand die Enkelin ihren Großvater mit starkem Fieber, zitternd im Bett vor. All das Betteln, ihn zum Arzt zu bringen half nichts. Der Alte wusste, dass seine Zeit des Sterbens gekommen sei. Die Enkelin weinte, doch der Alte sagte: "Mein wundervolles Kind, weine nicht. Das Leben hier auf Erden ist zu kurz um sich zu grämen. Sei froh, so wie ich es jetzt bin."

Die Enkelin schaute ihren Großvater verdutzt an. "Bist du jetzt wirklich glücklich?" „Natürlich! Mir war es noch vergönnt in meinen letzten Jahren noch ein Wunder zu sehen.“ „Ein Wunder, Großvater? Was meinst du?“ fragte die Enkelin. "Na dich, mein Schatz, du bist das Wunder, welches ich erleben durfte. Es braucht keine Augen, um Wunder zu sehen. Man sieht nur mit dem Herzen gut. Die wahre Gestalt kommt von innen. Die wahren Augen blicken direkt in dein Herz, und dein Herz ist wundervoll. Ich bin sehr froh, dass ich dich erleben durfte, und dass du, mein Herz, jetzt bei mir bist bis wir uns irgendwann einmal wiedersehen. Ich danke dir."

Und mit diesen Worten schief der Alte mit einem Lächeln auf den Lippen ein, seine Hand in der Hand seines Wunders.



## aus DIE SCHMETTERLINGSKÖNIGIN

...Die Frau begann zu singen. Es war eine wunderschöne Melodie, geradezu zauberhaft. Amy stand auf um zu tanzen und mit ihnen tanzten nun tausende von bunten Schmetterlingen. Sie drehten sich immer schneller in ihrer Freude über ihre Freiheit und nach einem herzlichen Dankeschön flogen auch sie in die Abendluft hinein.

Die Frau blickte Amy an und strahlte. Sie nahmen sich in die Arme und nach einiger Zeit des Zusammenseins traten auch sie in die Abendstimmung. Draußen setzten sie sich auf die Stufe vorm Haus und die Frau erklärte, dass all die Puppen sich selber ihre dicken Panzer gebaut hatten und beinahe erstickt wären, durch ihre eigene Unwissenheit.

Das Leben ist so schön und so frei wie ein Schmetterling und ich passe auf, dass das auch so bleibt.

Amy blickte der Frau noch einmal zum Schluss in die Augen und verstand die unendliche Liebe des Lebens.

Und so lebten sie alle glücklich im Lebenskreis, mit dem Wissen, dass es immer eine Schmetterlingskönigin gibt, die für Heilung hilft.

So glücklich wie noch nie ging Amy in Richtung nach Hause, und in ihrem blondem Haar wippte der wunderschöne Haarclip mit einem Schmetterling.

Amy fühlte sich wie eine Königin und wird niemals die Lehren dieses Sommerabends vergessen.

Immer wenn ich einen Schmetterling sehe, freue ich mich, dass jemand es geschafft hat sein Leben mit Freiheit und Freude zu schmücken. Uns, als Kindern fällt es oft leicht glücklich zu sein, doch durch diese Geschichte können wir lernen, dass wir uns auch, wenn wir größer werden, nicht diesen Panzer bauen müssen.

Und wenn doch, dann zeige ich euch den Weg zur Schmetterlingskönigin!





## aus ENGELPARTY AN MEINER ZIMMERDECKE

...Es schien mir so als wenn diese Lichter tanzen würden, so wie die Glühwürmchen draußen im Garten. Manche aufleuchtenden Lichtbälle flogen von einer Zimmerecke zur anderen. Manche strahlten nur kurz und ruckartig auf, manche wiederum schienen ruhig und

gelassen fort zu gleiten.

Auf jeden Fall hatten die Lichter einen Riesenspaß an meiner Zimmerdecke. Ich fand es sehr lustig anzuschauen, am liebsten hätte ich mich auch in ein Licht verwandelt und hätte mit ihnen getanzt.

Dann erinnerte ich mich an eine Geschichte, die Mama mir mal erzählt hatte. In der Geschichte ging es auch um verschiedene Lichter und jedes dieser Lichter waren Zauberwesen, welche über die Menschenkinder wachten, während sie schliefen. Vielleicht waren diese, meine Lichter, ja auch solch wundersame Zauberwesen? Ich überlegte lange während ich die Party an meiner Zimmerdecke weiter verfolgte.

Manchmal schien es mir so, als ob sich die Lichter auch in ihrer Farbe veränderten. Manche dieser Lichter waren nicht mehr einfach nur weiß, sondern ich vermochte auch ein sanftes Blau, ein Pink und sogar ein leuchtendes Violett zu erkennen.

Violett, da war doch noch was mit dieser bestimmten Farbe. Was war es noch gleich? Ich überlegte ganz angestrengt und kramte selbst ganz weit hinten in meinem kleinen Gehirn...und...ach ja. Violett, die heilende Farbe. Das hatte Papa mir mal erklärt. Ein gewisser Saint Germain soll diese Farbe erfunden haben und sie dem Regenbogen beigefügt haben. Diese Farbe nahm er dann zum Heilen von negativen Energien, die er mit der Farbe in positive Energien umwandeln konnte.

Ja, jetzt war ich mir sicher, ich hatte Zauberwesen in meinem Zimmer, die gerade eine Party feierten, oder waren diese Wesen immer so glücklich?

Ich dachte noch eine Weile nach und bestimmte dann so für mich, dass diese Zauberlichter mein persönlicher Engelschutz waren...

## aus MEDITIEREN IST WIE EISCREME ESSEN

...„Waaaas..??? soll ich mit dir machen?“ fragte ich verwirrt. Ich hatte Mama und Papa schon oft meditieren gehört, doch so recht hinter die ganze Sache blickte ich noch nicht. Und somit war das ein gefundenes Fressen für mich, mal wieder eine neue Erfahrung zu sammeln. Ich war also dabei und bereit auf ein neues Forschen nach Antworten auf etwas Unerfahrenes.



Damit hatte sich das Problem der Langeweile wiederum gelöst. Es gab doch immer noch etwas zu tun, auch wenn man denkt, man hätte schon alle Strategien, der Langeweile aus dem Weg zu gehen, abgegrast.

Nachdem wir unseren Tee getrunken hatten, zündete Mama ein paar Kerzen und Räucherstäbchen an, welche einen leckeren Geruch im Zimmer verbreiteten. Wir setzten uns auf eine Yogamatte und falteten unsere Hände zu einem Dreieck. Mama erklärte, dass das einen wichtigen Energiefluss im Körper darstellt. Das Dreieck ist in der Meditation ein ganz wichtiges Symbol oder Zeichen. Ich fand es toll eine neue Geheimsprache zu lernen. Ich war gespannt, was ich noch so alles erfahren würde.

Ich schielte Mama von der Seite her an und sah, dass sie ihre Augen schloss und gaaaaanz lange Luft holte. Ich machte es ihr natürlich sofort nach und dann, beim Ausatmen sagten wir beide ein langsames, recht lautes OM. Etwas lustig war das schon, ich musste kurz auflachen, wurde dann aber wieder ernst und wir wiederholten es noch ein paar Mal.

Irgendwie wurde mir ein wenig schwindelig dabei, aber es war lustig. Als wir fertig waren mit den OMs blieben wir ganz still. Ganz still ist gar kein Ausdruck, von außen betrachtet war mein Körper ganz still, doch von innen wirbelte so manches auf. Ich fühlte mich so, als ob ein Wirbelsturm in mich gefahren wär und alles mal so richtig durchrüttelte. Nach einer Weile, legte sich der Sturm und auch in mir wurde es ganz ruhig. Es ist so als wenn man Blättern im Wirbelwind zuschaut, die sich nach dem Sturm langsam, sacht wieder zu Boden legen. Ja genau so kann man sich das Gefühl in mir vorstellen....

## aus **MEINE REISE IN EINEN KRISTALL**

...Ich machte gerade mit meiner Schulklasse einen Ausflug in die Burren, eine große Felslandschaft mit vielen geschichtlichen Hintergründen.



Ein wenig gelangweilt, muss ich ganz ehrlich zugeben, schlenderte ich abseits unserer Gruppe auf eine Stelle großer Steine zu. Ich hörte noch unseren Reiseleiter etwas über übernatürliche Vorkommnisse berichten, da spürte ich auch schon dieses unnachgiebige Ziehen zu meiner rechten Seite.

Mein Blick wanderte zu einem eckigen Stein, der fest im Boden verankert zu sein schien. Ich trat näher und bemerkte die kleine Mulde am hinteren Teil des Steines. Ich bückte mich und lugte in das Loch.

Ihr könnt euch schon vorstellen was als nächstes passierte. Typisch ich, ich muss mal wieder in alles meine Nase beziehungsweise Finger stecken und...schwups, weg war ich.

Erst bemerkte ich wie mein Körper ganz leicht wurde und dann spürte ich dieses kitzelige Kribbeln in mir.

Angst hatte ich nicht, denn was ich sah war einfach nur ganz erstaunlich. Ich schritt mit sachten Schritten inmitten einer bunten Blumenwiese, meine Füße gruben sich ins weiche Gras. Allerdings kam ich nicht weit, denn direkt vor mir erwartete mich ein mittelgroßer Affe. Ja wirklich, ein Affe. Ich war auch erst verduzt und lächelte. Der Affe hatte braunes Fell und saß mitten auf einer wunderschönen rosa Blume, die ungefähr drei Mal so groß war wie ich. Daraufhin wies der Affe mit seiner Hand ins Innere der Blüte und forderte mich auf hineinzugehen...

## aus **DIE WUNSCHBÜCHER**

...Ich dachte so bei mir, dass sich Wissen anzueignen das Einzige ist, was dir niemand nehmen kann und womit du machen kannst, was dir am besten gefällt. Es kann niemals schrumpfen, sondern immer nur wachsen.

Ich nahm mir vor nach meinem inneren Gefühl zu gehen, und somit meiner Wahrheit auf den Grund zu kommen.

Diese Wunschbücher erfüllten mir meinen Wunsch nach dem Sinn und der Aufgabe meines Lebens zu forschen. Sie waren stetige Wegweiser und Fährtenleser.

Nichts ist Zufall, alles ist von Gott gelenkt, sogar, dass die Bibliothekarin über mich stolperte. Diese Bücher waren für mich bestimmt, um in ihnen meine Wahrheiten zu finden....

